



Hamburg | Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Senator Frank Horch

Deutsches Verkehrsforum – Präsidiumssitzung
am 15. November 2017

Stichworte Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Nußbaum,

Begrüßung liebe Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Verkehrsforums,
meine Damen und Herren,

in der vergangenen Woche hat die zweite Verkehrsministerkonferenz unter meinem Vorsitz in Wolfsburg stattgefunden.

Wichtige Themen wie Luftreinhaltung, Digitalisierung und Elektromobilität sowie diverse Eisenbahnthemen standen auf der Tagesordnung.

Wir befinden uns in einer Zeit der Umbrüche. Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus?

Meine Damen und Herren,
das Thema der Luftqualität in den Metropolen bewegt die Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch die Verkehrsminister der Länder.

Wie Sie alle wissen, hat die Bundesregierung im Sommer 2017 auf Anregung der letzten Verkehrsministerkonferenz das Nationale Forum Diesel, den sogenannten „Diesel-Gipfel“, ins Leben gerufen.

Bei der Auftaktveranstaltung am 2. August 2017 in Berlin wurde ein Maßnahmenpaket mit Sofortmaßnahmen und mittelfristigen Fördermaßnahmen diskutiert, um die Stickstoffbelastungen in den innerstädtischen Bereichen zu senken und den Gesundheitsschutz der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Der „Mobilitäts-Fond“, für den die Bundesregierung gemeinsam mit der Autoindustrie 1 Milliarde Euro bereitstellen wird, ist ein erster Finanzierungsansatz.

Gemeinsames Ziel von Bund, Ländern und Automobilindustrie ist es, eine nachhaltige Mobilität zu sichern, pauschale Fahrverbote zu vermeiden sowie Beschäftigung und Verbraucherschutzrechte zu sichern.

Die Ergebnisse der im Rahmen des Dieseltreffens gebildeten Expertenrunden stehen größtenteils noch aus. Klar ist aber schon jetzt, dass in vielen Bereichen der Mobilität und der Infrastruktur grundlegende Änderungen umgesetzt werden müssen.

Wir rechnen mit mindestens 5 Milliarden jährlich in den nächsten 10 Jahren. Was ist im Einzelnen zu tun?

Wir brauchen eine massive Erhöhung der GVFG-Förderung, um den Ausbau des öffentlichen Schienennahverkehrs zu realisieren.– hier fordern wir 1 Milliarde Euro pro Jahr statt 330 Millionen. Wir brauchen die Förderung der Flottenumstellung auf schadstoffarme Fahrzeuge, wir brauchen die Förderung der Ladeinfrastruktur für Straße, Häfen und Schiene.

Wir brauchen die Förderung des Rad- und Fußverkehrs

Wir brauchen die Digitalisierung der Mobilität und die intelligente Verkehrssteuerung.

Um diese Themen zu bündeln, hat Hamburg bei der Verkehrsministerkonferenz die Initiative übernommen. Daraus ist ein Beschluss aller Verkehrsminister geworden, mit welchem wir den Bund zur Durchführung einer Nationalen Nachhaltigen Mobilitätsoffensive auffordern.

Und darum geht's:

1. Zur Umsetzung der eben genannten Maßnahmen wird ein nationales Investitionsprogramm Mobilität in Höhe von fünf Milliarden Euro jährlich benötigt. Mit diesem Betrag muss in den kommenden zehn Jahren die nachhaltige Modernisierung der Mobilität in Deutschland vorangetrieben werden.
2. Weiterhin müssen im Rahmen einer Innovationsoffensive die bestehenden Hindernisse im Ordnungsrahmen (Personenbeförderungsrecht,

Abgabenrecht,
Energiewirtschaftsrecht)
beseitigt und der Zugang zu
Fördermitteln für
umweltfreundliche Betriebe
erleichtert werden.

3. Zuletzt muss auch die derzeit bestehende Förderpolitik an die veränderten Gegebenheiten angepasst und optimiert werden.

Neben dem Bund müssen jedoch auch die Kommunen und die betroffenen Unternehmen ihren Beitrag leisten,

um den Erfolg der Modernisierung der Mobilität zu gewährleisten.

Bei der entsprechenden Modernisierung und bei der Luftreinhaltung kommt auch der Elektromobilität eine entscheidende Rolle zu.

In dem von Hamburg als Vorsitzland vorbereiteten Beschluss im Zusammenhang mit dem Thema Elektromobilität setzen die Verkehrsminister auf eine umfangreiche Elektrifizierung der gewerbsmäßigen Personenbeförderung.

Bei der Weiterverbreitung elektronischer Antriebe muss der öffentliche Personenverkehr mit gutem Beispiel vorangehen und entsprechend flächendeckend gefördert werden.

Insbesondere bei (innerstädtischen) Taxifahrten, aber auch beim Linienbusverkehr, ist das Potenzial zur Schadstoffverminderung durch emissionsfreie Antriebe sehr hoch.

Die hohen Investitionskosten für die Verkehrsunternehmen müssen durch entsprechende Förderprogramme und Privilegierungen für E-Busse,

E-Taxen und E-Carsharing unterstützt bzw. bezuschusst werden. Ohne diese Anreize ist der Antrieb mit fossilen Brennstoffen in der Regel günstiger und würde unter der rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise bevorzugt.

Außerdem, meine sehr geehrten Damen und Herren, muss das Angebot der Industrie in allen Fahrzeugkategorien breiter und besser sein.

Wichtig ist insgesamt die systematische und verstetigte Förderung der Elektromobilität als Gesamtkonzept, nicht allein auf die Beschaffung von Flotten bezogen.

Monetäre Anreize allein bei der Fahrzeugbeschaffung haben bislang nicht zur Zielerreichung geführt,

da neben den Beschaffungskosten auch Zusatzkosten etwa durch betriebliche Ladeinfrastruktur oder erhöhte Stand- und Rüstzeiten infolge der Ladevorgänge entstehen.

Ich plädiere daher für einen ganzheitlichen Ansatz bei der Förderung der Elektromobilität, den unser gefasster Beschluss sehr gut im Blick hat.

Die Elektromobilität wird ihren Anteil zur Luftreinhaltung und zur Vermeidung von Fahrverboten in den Innenstädten beitragen und spielt auch in den Luftreinhalteplänen der Städte eine entscheidende Rolle.

Hamburg stellt seine Beschaffungspolitik für die Flotten im öffentlichen Personenverkehr

nachhaltig auf E-Mobilität um und setzt sich auf Bundesebene für eine rechtliche Möglichkeit ein, durch Landesverordnung eine verpflichtende Regelung zur Beschaffung emissionsfreier Fahrzeuge zu schaffen.

Darüber hinaus möchten wir die Chancen der Digitalisierung im Verkehrsbereich nutzen und den Einsatz dieser Technologien im deutschen Straßenverkehr vorantreiben.

Auch das Thema autonomes Fahren hat in dieser Angelegenheit einen sehr hohen Stellenwert. Der Sicherheitsgewinn von Fahrerassistenzsystemen und die Potenziale weiterer Automatisierungen sind bedeutend. Erste Test- und Erprobungsfelder in Bayern und Niedersachsen werden hier auch unterstützt durch den Bund wichtige Beiträge zur Entwicklung der Technologie liefern. Auch mit Blick auf die zu erwartende Wertschöpfung der neuen Technologien bin ich sehr zuversichtlich.

Der Verkehr soll damit effizienter, sicherer und umweltfreundlicher werden.

Meine Damen und Herren,
ein Thema, das in seiner Relevanz nicht zu unterschätzen ist, ist der vollautomatische Abbiegeassistent für LKW und Busse. Gerade in Städten ließen sich durch seinen Einsatz viele Unfälle mit Personenschaden verhindern.

Die VMK hat auch hierzu beraten und ich wünsche mir eine zügige flächendeckende Einführung der Technologie zum Nutzen und Schutz aller Verkehrsteilnehmer.

Dem digitalen Wandel und dem Einsatz digitaler Techniken kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Es ist daher besonders erfreulich, dass die Bewerbung Hamburgs um die Ausrichtung des ITS-Weltkongresses im Jahr 2021 erfolgreich verlaufen ist und Hamburg vor 2 Wochen den Zuschlag für den ITS-Weltkongress im Jahr 2021 erhalten hat.

Hamburg wird das nutzen und sich als Modellstadt für eine digitalisierte Mobilität von Morgen der Weltöffentlichkeit vorstellen.

Meine Damen und Herren,
noch ein paar Worte zur Bahn:
Rastatt und Xavier sind die
Stichworte. In Rastatt haben wir
große Defizite erlebt, was mögliche
Ausweichstrecken und deren
Elektrifizierung angeht.

Hier gilt es, seitens des Bundes die
richtigen Schlüsse zu ziehen und die
Bahn als klima- und
umweltfreundlichen Verkehrsträger
zu stärken und Redundanzen im
Netz der Bahn zu schaffen.

Für die Finanzierung dieser Maßnahme fordert die Verkehrsministerkonferenz ein zusätzliches Infrastrukturprogramm mit den entsprechenden finanziellen Mitteln.

Auch Xavier hat uns Probleme offenbart. Die Sperrungen aufgrund defekter Oberleitungen und umgestürzter Bäume in der Folge offenbaren, wie empfindlich insbesondere die Bahninfrastruktur ist und wie schlecht die Bahn auf Krisenkommunikation vorbereitet ist.

Die Länder erwarten vom Infrastrukturbetreiber ein Konzept, das aufzeigt, wie die Infrastruktur vorsorgend widerstandsfähiger gegen klimatische Einflüsse gemacht werden kann.

Hier muss sich auch die Beseitigung der Sturmschäden, die nicht verhindert werden können, und die Kommunikation mit den Bahnkunden verbessern.

Dies ist gerade in Zeiten sozialer Medien machbar.

Meine Damen und Herren,
die Verkehrsministerkonferenz wird auch im zweiten Jahr unter Hamburger Vorsitz zahlreiche weitere und relevante Themen im Verkehrsbereich anschieben und begleiten.

Die nächsten Konferenzen werden in Nürnberg, einem Eisenbahnstandort, und in Hamburg, einem Luftverkehrsstandort tagen. Ich freue mich nun auf eine anregende Diskussion mit Ihnen im Anschluss.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!